

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Carola-Chocolade.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Zarif
Nahme von Entlohnungen bis gegen 3 Uhr, Sonntags und Feiertagen bis 10 Uhr. Der Anzeigensatz beträgt für die erste Spalte 20 Pf., für die zweite 15 Pf., für die dritte 10 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsechzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/70 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/71 Pf., für die achtundsiebzigste 1/72 Pf., für die neunundsiebzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundachtzigste 1/79 Pf., für die sechsundachtzigste 1/80 Pf., für die siebenundachtzigste 1/81 Pf., für die achtundachtzigste 1/82 Pf., für die neunundachtzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/99 Pf., für die sechsundhundertste 1/100 Pf.

Begabte Schüler
Nahme von Entlohnungen bis gegen 3 Uhr, Sonntags und Feiertagen bis 10 Uhr. Der Anzeigensatz beträgt für die erste Spalte 20 Pf., für die zweite 15 Pf., für die dritte 10 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1/2 Pf., für die neunte 1/3 Pf., für die zehnte 1/4 Pf., für die elfte 1/5 Pf., für die zwölfte 1/6 Pf., für die dreizehnte 1/7 Pf., für die vierzehnte 1/8 Pf., für die fünfzehnte 1/9 Pf., für die sechzehnte 1/10 Pf., für die siebenzehnte 1/11 Pf., für die achtzehnte 1/12 Pf., für die neunzehnte 1/13 Pf., für die zwanzigste 1/14 Pf., für die einundzwanzigste 1/15 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/16 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/17 Pf., für die vierundzwanzigste 1/18 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/19 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/20 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/21 Pf., für die achtundzwanzigste 1/22 Pf., für die neunundzwanzigste 1/23 Pf., für die dreißigste 1/24 Pf., für die einunddreißigste 1/25 Pf., für die zweiunddreißigste 1/26 Pf., für die dreiunddreißigste 1/27 Pf., für die vierunddreißigste 1/28 Pf., für die fünfunddreißigste 1/29 Pf., für die sechsunddreißigste 1/30 Pf., für die siebenunddreißigste 1/31 Pf., für die achtunddreißigste 1/32 Pf., für die neununddreißigste 1/33 Pf., für die vierzigste 1/34 Pf., für die einundvierzigste 1/35 Pf., für die zweiundvierzigste 1/36 Pf., für die dreiundvierzigste 1/37 Pf., für die vierundvierzigste 1/38 Pf., für die fünfundvierzigste 1/39 Pf., für die sechsundvierzigste 1/40 Pf., für die siebenundvierzigste 1/41 Pf., für die achtundvierzigste 1/42 Pf., für die neunundvierzigste 1/43 Pf., für die fünfzigste 1/44 Pf., für die einundfünfzigste 1/45 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/46 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/47 Pf., für die vierundfünfzigste 1/48 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/49 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/50 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/51 Pf., für die achtundfünfzigste 1/52 Pf., für die neunundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechzigste 1/54 Pf., für die einundsechzigste 1/55 Pf., für die zweiundsechzigste 1/56 Pf., für die dreiundsechzigste 1/57 Pf., für die vierundsechzigste 1/58 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/59 Pf., für die sechsundsechzigste 1/60 Pf., für die siebenundsechzigste 1/61 Pf., für die achtundsechzigste 1/62 Pf., für die neunundsechzigste 1/63 Pf., für die siebenzigste 1/64 Pf., für die einundsiebzigste 1/65 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/66 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/67 Pf., für die vierundsiebzigste 1/68 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/69 Pf., für die sechsundsechzigste 1/70 Pf., für die siebenundsechzigste 1/71 Pf., für die achtundsechzigste 1/72 Pf., für die neunundsechzigste 1/73 Pf., für die achtzigste 1/74 Pf., für die einundachtzigste 1/75 Pf., für die zweiundachtzigste 1/76 Pf., für die dreiundachtzigste 1/77 Pf., für die vierundachtzigste 1/78 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/79 Pf., für die sechsundsechzigste 1/80 Pf., für die siebenundsechzigste 1/81 Pf., für die achtundsechzigste 1/82 Pf., für die neunundsechzigste 1/83 Pf., für die neunzigste 1/84 Pf., für die einundneunzigste 1/85 Pf., für die zweiundneunzigste 1/86 Pf., für die dreiundneunzigste 1/87 Pf., für die vierundneunzigste 1/88 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/89 Pf., für die sechsundneunzigste 1/90 Pf., für die siebenundneunzigste 1/91 Pf., für die achtundneunzigste 1/92 Pf., für die neunundneunzigste 1/93 Pf., für die hundertste 1/94 Pf., für die einundhundertste 1/95 Pf., für die zweiundhundertste 1/96 Pf., für die dreiundhundertste 1/97 Pf., für die vierundhundertste 1/98 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/99 Pf., für die sechsundhundertste 1/100 Pf.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Markstraße 38. 10.

Raucht PATENT STROMUNGSTÜCK CIGARETTE von 8 Pfg. an

Egyptian Cigarette Company
Cairo. - Berlin W. 64. - Frankfurt a. M.

Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber, Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Buchholz-Hüte
sind von bekannter Güte
nur **Annenstr. 28**

Konfirmanden-Geschenke!
Uhren und Goldwaren.
Treppenhauer, Seestr. 1.

Med. Rat Dr. Küchenmeisters Wurm-Präparate

zeichnen sich vor vielen anderen Mitteln dadurch aus, dass sie nicht bloss Maden-, Spul- u. Bandwürmer vollständig abtreiben, sondern auch deren Brut u. sonst ige Darmschmarotzer absolut sicher vernichten. **Alleinverkauf und Versand nach auswärts.**

Salomonis-Apotheke
DRESDEN-A., Neumarkt 8.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Mild, veränderlich.
Erika Wedekind ist zum Ehrenmitglied des Magdeburger Stadttheaters ernannt worden.
Die Eröffnung der Dresdner Rennsaison ist auf den 28. März verschoben worden.
Der Kaiser hat die möglichst baldige Zurückziehung des asiatischen Detachements, ausschließlich der Gesundheits-Schutzwache, befohlen.
Das deutsche Vollschiff Margarita ist in der Nordsee infolge eines Zusammenstoßes mit einem norwegischen Dampfer gesunken, ein großer Teil der Mannschaft ist umgekommen.
Der österreichisch-serbische Konflikt ist durch die neue serbische Note verschärft worden.
Im Pariser Haupttelegraphenamts ist es wieder zu ziemlich ernstlichen Aufrührungen gekommen.
In Petersburg wurde ein geheimes Waffenlager der Revolutionäre entdeckt.
In Brasilien sollen Diamantenfelder entdeckt worden sein.

Das Kabinett Clémenceau

hat mit der Durchbringung der Einkommensteuer in der Kammer einen vorläufigen, noch der Bestätigung durch den Senat bedürftigen Erfolg zu verzeichnen, der trotz jahrelanger Bemühungen um das gleiche Ziel noch keinem seiner Vorgänger beschieden gewesen ist und an dessen Möglichkeit die politische Welt überhaupt nicht mehr recht glaubte, nachdem sie so lange Zeit hindurch hatte Zeuge sein müssen, wie die parlamentarischen Parteien der dritten Republik mit der ganzen Frage ein förmliches Saitenspiel trieben. Der bisherige direkte Besteuerungsmodus in Frankreich beruhte auf der Vereinfachung von Grundsteuer, Mobiliarsteuer, Fenster- und Türensteuer und Gewerbesteuer, die zusammen einen jährlichen Reinertrag von 600 Millionen Francs abwarfen. Bei diesem System kamen aber die grundlegenden sozialen Rücksichten, die von einer gerechten direkten Steuer unzertrennlich sind, außerordentlich schlecht weg, indem gerade die hohen und höchsten Einkommen in ganz unverhältnismäßiger Weise verschont blieben, während die mittleren und unteren Stufen und namentlich die Landwirtschaft stark bluten mußten. Die üblichen Erhöhungen nach dieser Richtung, die sich je länger desto mehr fühlbar machten, riefen endlich in den vornehmlich bedrückten Kreisen der französischen Steuerzahler eine lebhafteste Bewegung zugunsten einer Reform der direkten Steuern nach deutschem und englischem Muster ins Leben, die im Parlament in dem immer nachdrücklicher auftretenden Verlangen nach Vorlegung eines Einkommensteuergesetzes ihr Echo fand. Es ist aber bisher die verschiedenen Regierungen der dritten Republik dem von der Linken ausgehenden Drucke nachgaben und eine entsprechende Vorlage machten, wurde allemal von derselben Kammer, die erst so laut nach der Einkommensteuer gerufen hatte, das Zustandekommen des Entwurfs verweigert und die Schuld dann wieder auf die Regierung abgewälzt, die angeblich nicht ihre Pflicht getan hatte und deshalb gehen mußte, um einem anderen Ministerium den Platz zu räumen, dem dann genau dieselbe Erfahrung nicht erspart blieb. In Wirklichkeit war jedesmal die Kammer der allein schuldige Teil, weil sie absichtlich durch Aufstellung von praktisch unmöglichen Forderungen den Entwurf durchkreuzte, aus Angst vor der bestehenden Klasse der Wählerschaft, die mit Hochdruck gegen jede Art von Einkommensteuer nach deutsch-englischem Muster ankämpfte. Professor Dr. Adolf Wagner hatte nur zu recht, wenn er in seinem letzten vielbesprochenen Vortrage über die deutsche Reichsfinanzreform u. a. auf das unsoziale Verhalten der französischen bestehenden Klasse aus Anlaß der Einkommensteuerfrage als abschreckendes Beispiel hinwies.

Jetzt endlich ist es trotz aller einflussreichen Widerstände der Energie des Finanzministers Caillaux, der bei der ganzen Aktion die eigentlich treibende Kraft war, gelungen, seinen Entwurf zur Neuordnung des direkten Besteuerungsmodus in Frankreich in der Kammer durchzubringen. Danach soll die Einkommensteuer alle bisherigen 4 direkten Steuerarten ablösen und aus zwei nebeneinander herlaufenden Steuerarten bestehen, einer festen prozentualen Hauptsteuer, die nach den einzelnen Einnahmequellen verschieden abgestuft ist, und einer nach der Höhe des Gesamteinkommens ohne Rücksicht auf seine Quellen progressiv steigenden Ergänzungsteuer. Bei der Hauptsteuer werden

7 Kategorien unterschieden: bebauter und unbebauter Grundbesitz; landwirtschaftliche Betriebe; bewegliches Kapital; Handel und Industrie; Gehälter, Pension, Löhne, Renten; freie Berufe. Der Steuersatz schwankt bei den einzelnen Kategorien zwischen 3 und 4 Prozent. Die daneben laufende Ergänzungsteuer ist ebenfalls eine reine Einkommensteuer und hat mit der preussisch-sächsischen Vermögenssteuer nichts zu tun. Sie erfasst das Gesamteinkommen als solches ohne Rücksicht auf seine Quellen und beginnt erst bei einem Gesamteinkommen von 3000 Francs mit 0,2 Prozent, um bis auf 4 Prozent bei Einkommen von 100 000 Francs und darüber zu steigen. Für die kleinen Einkommen bis zu 200 Francs ist die gänzliche Befreiung von der Einkommensteuer vorgesehen, so zwar, daß nach Art der Servidialen bei den Beamtengehältern die Bemessung der steuerfreien Grenze im einzelnen bis zu dem bezeichneten Höchstbetrage, der für Paris gilt, je nach der Größe der Ortschaften wechselt. Aus dieser kurzen Skizzierung der neuen französischen Einkommensteuer läßt sich erkennen, daß es sich um eine wirkliche, von sozialer Neuropolitik getragene Reform handelt. Das alte Spiel, dem Entwurf durch unerlöste Änderungsanträge den Todesstoß zu versetzen, ist auch diesmal wieder vielfach versucht worden. Herr Caillaux ließ sich aber auf gar nichts ein, lehnte jedes Vorkriegen ab und stellte die Kammer in jedem solchen Falle klipp und klar vor die Alternative, entweder die beantragten Anträge zurückzugeben oder die Regierung zu führen und damit die Verantwortung für das abermalige Scheitern der Reform zu übernehmen. Die feste Haltung des Finanzministers sicherte ihm schließlich den Sieg und zwang die Kammer zur Nachgiebigkeit. Damit ist aber das endgültige Schicksal der Reform, wie schon bemerkt, noch nicht entschieden, weil im Senat mit einer scharfen Gegnerchaft gegen die direkte Einkommensteuer zu rechnen ist, die sich unverhüllt auf den Standpunkt des unbedingten Egoismus der Besitzenden stellt und sich von keines sozialen Gedankens Blässe ankränkeln läßt. Auf diese Kreise ipseultiert auch Prinz Napoleon, der als bonapartistischer Präsident die Gelegenheit für günstig hält, um in einem Aufrufe das französische Bürgertum aufzufordern, sich zum Schutze gegen die hohe Besteuerung seines Einkommens und Vermögens vertrauensvoll an die Monarchie zu wenden und ihr wieder seine Interessen anzuvertrauen. Nach Meldungen, die angeblich aus Senatskreisen kommen, rechnet man dort sicher mit der Vorverfertigung der Vorlage. Daß die Einkommensteuer einmal doch kommen wird, wird allerdings auch von ihren Gegnern im Senat geglaubt, die aber auf jeden Fall entschlossen sein sollen, den Eintritt dieses Zeitpunktes noch so lange wie möglich hinauszuschieben.

Sollte der Senat die von der Deputiertenkammer gutgeheißene Vorlage tatsächlich zu Fall bringen, so hätte Herr Caillaux zweifellos Gelegenheit, sich einen „guten Abgang“ von der politischen Schaubühne zu sichern. Von vielen Seiten wird der Finanzminister direkt als der „kommende Mann“ bezeichnet, der berufen sei, die Erbchaft Clémenceaus anzutreten. Beinahe wäre es schon jetzt zu einer Krise im Ministerium gekommen aus Anlaß der vom Rechnungshof festgestellten Unregelmäßigkeiten bei der Verwendung der für die Marine bewilligten Gelder. Abgesehen von geringen Summen, die für Blumen, Wäsche, Bedienung und ähnliche Privatausgaben des früheren Marineministers Thomson auf Staatskosten gebucht wurden, sind sehr erhebliche Beträge auf dem Wege von Durchstechereien mit den Lieferanten verschwendet worden. Das Schlimmste ist die Verwendung von Geschützen, Geschossen und Sprengstoffen, die den militärischen Vorschriften nicht entsprechen und die trotzdem von der Marineverwaltung für die Hälfte des Preises den Lieferanten abgenommen wurden. Es ist begreiflich, daß die öffentliche Meinung diese Enthüllungen mit den zahlreichen Unfällen in der französischen Marine in Zusammenhang bringt und heftige Anklagen gegen das ganze Verwaltungssystem erhebt. In parlamentarischen Kreisen soll sogar die Absicht bestehen, den verlassenen Marineminister Thomson in Anklagezustand zu versetzen. Herr Caillaux benützte die Aufdeckung dieser Unregelmäßigkeiten, um als Finanzminister gegen die von seinem Kollegen im Marinereffort geforderten 88 Millionen als erste Rate der umfassenden Marine-Reorganisationspläne Picards Einspruch zu erheben. Er forderte zuvor Beweise für eine gründliche Besserung in der Finanzverwaltung der Marineverwaltung, ehe er seine Zustimmung zu weitläufigen Plänen geben könne, die in ihrer Gesamtdurchführung viele Hunderte von Millionen verschlingen würden. Der Streit zwischen Caillaux

und Picard drohte den Bestand des ganzen Ministeriums zu erschüttern, ist aber inzwischen in einem Ministerrate durch den Abschluß eines Kompromisses beigelegt worden. Herr Clémenceau hat also sein Ministerium abermals mit geschickter Hand beisammen gehalten und dürfte sich aller Voraussicht nach auch bei den bevorstehenden Kammerdebatten über die finanzielle Mißwirtschaft in der Marineverwaltung, die einen ziemlich stürmischen Verlauf versprechen, noch einmal als der laugleibige Ministerpräsident der dritten Republik bewähren, der so seit nicht, daß er mit verblüffender Beharrlichkeit alle politischen Propheten, die sich vermaßen, seinen Sturz vorherzusagen, bis jetzt ad absurdum geführt hat.

Neueste Drahtmeldungen vom 15. März.

Preussischer Landtag.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission begann heute die Beratung des Etats der preussischen Zentralgenossenschaftskasse. Gleichzeitig wurde die Vorlage betreffend die Erhöhung des Grundkapitals um 25 Millionen Mark beraten. Hierzu war von konservativer Seite ein Antrag eingebracht, das Grundkapital gleich um 50 Millionen Mark zu erhöhen mit Rücksicht auf die Lage der Preussen-Kasse und die Erfüllung neuer Aufgaben seitens der Genossenschaft. Hierzu gehören insbesondere auch die Kreditgewährungen an elektrische Heberlandzentralen. Der Finanzminister wünschte keine so weitgehende Abänderung des Grundkapitals und hielt es auch für bedenklich, die Gründung von elektrischen Heberlandzentralen künftig durch Bereitstellung von Mitteln zu fördern. Es könnten Kreise und Provinzen eintreten, wo ein Bedürfnis vorhanden sei. Er hielt die Form der Genossenschaft für die Heberlandzentralen nicht für geeignet.

Der Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb ist in der Kommission einwelfen verlag, weil durch die Beschlüsse der ersten Lesung Schwierigkeiten entstanden sind, deren Lösung nicht sicher ist. Es handelt sich um die Frage der Schmiergelder, die der Entwurf der Reichsregierung überhaupt nicht aufgenommen hat, weil die Angelegenheit zu einer gezielten Regelung noch nicht reif erschien. Nun hat aber die Kommission in ihrer ersten Lesung einen Paragraphen in den Entwurf aufgenommen, der das Schmiergelderweien regeln soll, wobei man über Verluste, die auf diesem Gebiete in England mit gesetzlicher Regelung gemacht worden sind, hinausgegangen ist. Nach den Kommissionsbeschlüssen würde auch die kleine Geschäftigkeit, die ein Lieferant dem Angestellten einer Firma erweist, unter Umständen mit schweren Strafen bedroht sein, auch wenn irgendeine Benachteiligung eines Dritten nicht vorliegt. Es würde also der für Beamte geltende Grundtatbestand des absoluten Verbois der Annahme von Geschenken auf die gesamte Geschäftswelt übertragen.

Zum österreichisch-serbischen Konflikt.
Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den neuen serbischen Note schreibt der „Vol.-Anz.“: Die heutige serbische Note hat die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Konflikts auf ein Minimum reduziert und die Geduld Oesterreich-Ungarns zugleich auf eine harte Probe gestellt. Wenn die Belgrader Regierung in ihrem letzten diplomatischen Schriftstücke von normalen Beziehungen zur Donaumonarchie spricht, die Fortschleppungen des Grafen Jorgach wegen der ungewöhnlich eifrigen serbischen Rühungen einfach ignoriert und sich den Anschein gibt, als sei der seit Monaten zwischen beiden Staaten obwaltende Konflikt plötzlich aus der Welt geschwunden, so grenzt ein derartiges Auftreten der serbischen leitenden Kreise bereits an Hohn, den sich eine Großmacht schwerlich bieten lassen kann. Welcher Ausweg aus so düsterer Lage gefunden werden soll, ist im Augenblick nicht zu erkennen; so viel ist jedenfalls sicher, daß man in Wien entschlossen ist, auch jetzt noch größte Mäßigung zu zeigen. Alle friedlichen Mittel sollen nach wie vor versucht werden, die Belgrader Stöckelpore nach Nation zu bringen. Gelinot das nicht, so kann Reich v. Aehrenthal sich rühmen, den Serben jegliche Wegseligkeit geboten zu haben, den Weg der friedlichen Verständigung zu betreten. Dauert die in Belgrad beliebte Verschleppungspolitik noch weiter und entzündet man sich dort nicht bald, den schreienden Widerspruch zwischen äußerlich friedliebendem Notengeschreibsel und kriegerischen Rühungen aus der Welt zu schaffen, so fällt die ganze Verantwortung dieses abenteuerlichen Gebarens auf Serbien selbst zurück. Der Würde seiner Großmachtstellung entsprechend, bleibt Oesterreich-Ungarn dann einzig und allein übrig, aus dem so unhaltbaren Pöfenspiele die letzte Konsequenz zu ziehen und den diplomatischen Verkehr mit einer Regierung abubrechen, die, koste, was es wolle, in den Krieg treibt.

Wien. Das „Neue Wiener Tageblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem hiesigen serbischen Botschafter, der erklärt haben soll, er glaube, daß es nicht zum Kriege kommen werde. Er kenne die Intentionen der serbischen Regierung, wie der leitenden österreichischen Kreise. Weder hier noch dort wolle man den Krieg. Daher werde es möglich sein, die kritischen Fragen, wie immer geartet sie auch seien, auszugleichen und friedlich zu lösen.